

Die Passio des Klosterpatrons Alban hat Gozwin, wie er in dem Widmungsbrief an Erzbischof Siegfried selbst bemerkt, nicht wie die üblichen Berichte über die Heiligen abgefaßt, sondern sie mit ausführlichen chronographischen und topographischen Exkursen angereichert, so daß man, wie der Magister befürchtet, ihm zum Vorwurf machen könne, er habe sich zuviel mit derartigen Dingen abgegeben, da er doch die Geschichte eines Märtyrers schreiben sollte. In meiner Dissertation habe ich zeigen können⁷⁸⁾, daß Gozwin in jenen Abschnitten der Passio, in denen er über die Geschichte des alten Mainz handelt, wo er von der Gründung der Stadt durch Caesar und Drusus berichtet, von ihrer Zerstörung durch die Hunnen und ihrer Wiedererrichtung an anderer Stelle durch die Frankenkönige, indirekt gegen die Geschichtslegenden der wohl nur wenige Jahre zuvor im Zusammenhang mit der Primatsverleihung durch Leo IX. entstandenen *Hystoria Treverorum*⁷⁹⁾ polemisiert hat. Die Einzelheiten können wir uns hier sparen. Wichtig für unseren Zusammenhang ist allein das 27. Kapitel⁸⁰⁾: *Quomodo primatum totius Galliae et Germaniae a Romana sede per sanctum Bonifacium accepit*. Durch die Geißel Gottes Attila, so führt Gozwin darin aus, seien die von der arianischen Häresie geschändeten Städte Galliens vom Rhein bis nach Orléans verwüstet worden. Dann, als der Friede wieder eingekehrt war und über die Wiederherstellung der kirchlichen Ordnung verhandelt worden sei, da habe der apostolische Stuhl entschieden, daß einige Orte von nun an nicht mehr Sitz eines Erzbischofs sein sollten; anderen habe man damals den Primat abgesprochen, einige wenige seien sogar als untauglich befunden worden, als Bischofssitz zu dienen; denn die einen seien fast vollständig zerstört gewesen, die anderen hätten auch damals noch nicht ihrem häretischen Irrtum abgeschworen gehabt. Da aber zu dieser Zeit von der Stadt Mainz aus der erste Strahl der wahren Sonne das Dunkel des Unglaubens in Gallien und Germanien durch den hl. Bonifatius erleuchtet habe, hätte, unter Zustimmung aller, zuerst Papst Gregor, dann auch Papst Zacharias dem großen Bonifatius und dem ihm anvertrauten Bischofssitz die Würde des Primats und die Ehre des Palliums zugestanden, und zwar für alle Ewigkeit; in den genannten Gebieten sollte Bonifatius auf allen Konzilien und Synoden anstelle des Papstes seines Amtes walten. Es ist gezeigt worden⁸¹⁾, wie Gozwin in diesem Kapitel die Primatsdeduktion der

⁷⁸⁾ Thomas (wie Anm. 24) S. 41 ff.

⁷⁹⁾ MGH SS 8, 143—146; dazu Thomas, S. 39 ff., zur Datierung S. 63.

⁸⁰⁾ MGH SS 15, 989.

⁸¹⁾ Thomas, S. 48 ff.